

Scan in progress

*oder*  
*Gestaltung*  
*als ambulante*  
*Dienstleistung*



Kommentar zur  
Design-Geschichtsarbeit  
in Verbindung mit der Broschüre  
"Über Borland 1.0"

MacLab 2.90  
Anna Wagner  
Guido Englich

Fachbereich Industrie Design  
HdK Berlin  
bei Frau Ellwanger



Scan in progress

*oder  
Gestaltung  
als ambulante  
Dienstleistung*



# Scan in progress

**Scan in progress** beschreibt unsere Arbeit bei Borland.

**Scan** bedeutet - in Analogie zur Computer-Sprache - das Aufnehmen und Speichern von Information.

**In progress** heisst in diesem Zusammenhang das Aufnehmen und Weiterverarbeiten in einem sich gegenseitig hochschaukelnden Fortschritt.

**Scan in progress** beschreibt das Arbeiten vor Ort, ein Projekt, bei dem der Auftraggeber in den Prozess mit einbezogen wird.

In unserem Verständnis vom Designer-Beruf ist diese Mobilität gerade auch in Verbindung mit neuen Computer-Werkzeugen, die sich dezentral einsetzen lassen, eine nicht mehr weg-zu-denkende Bedingung bei Arbeiten, die sich durch einen hohen Kommunikationsanteil auszeichnen.

MacLab 2/90  
Anna Wagner  
Guido Englich

Die notwendigen  
Werkzeuge sind trans-  
portabel, dem Ausflug  
zum Design-vor-Ort  
steht nichts im Wege.

Die Werkzeuge sind  
zwei Macintosh-  
Computer, ein Scanner  
und ein Laserprinter.  
Mit dieser Ausrüstung  
können allen Worten  
schnell Seiten mit Text  
und Bild folgen.



# Active Office

## *oder Design vor Ort*

Information Processing, die Gestaltung und Aufbereitung von Information, von Konzeptionen und Studien wird durch Computer und DTP zu einem neuen Arbeitsgebiet des Designers. Durch die Mobilität der neuen Werkzeuge kommt das Büro in die Tasche, das an jedem Ort aufgestellt werden kann.

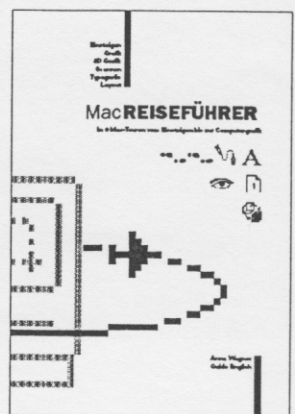
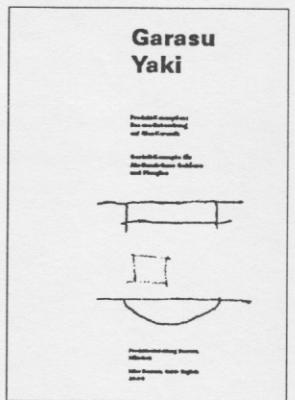
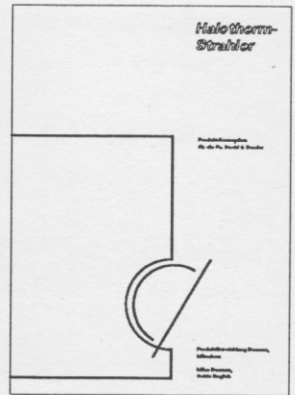
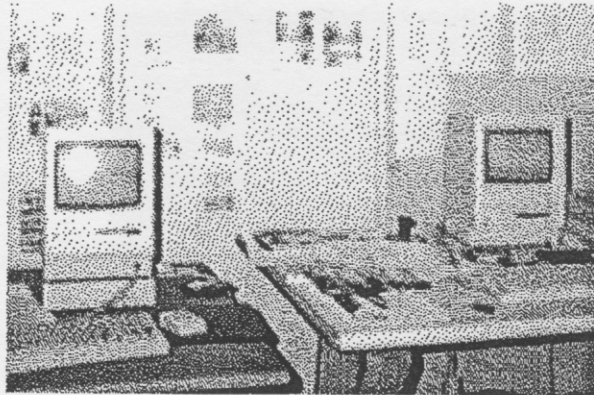
Die Verfügbarkeit neuer Werkzeuge und ihr dezentrales Handling verändert und erweitert auch das Arbeitsfeld des Industrie-Designs.

Die Rede ist vom Computer. Hier genauer von Macintosh-Computern, die sich aufgrund ihrer kompakten Bauweise, ihrer grafisch orientierten, benutzerfreundlichen und leicht verständlichen Software, und der Möglichkeit Texte und Bilder parallel zu gestalten und zu präsentieren, besonders für die Belange des Designers eignen.

Die Rede ist von DTP. Hier genauer vom Dezentralen Publishing.

Die Projektbeschreibung und -visualisierung wird durch das Werkzeug Computer zu einer eigenständigen Leistung neben dem ursprünglichen Aufgabengebiet des Designers, nämlich der Produkt-Gestaltung.

Die Konzeption, die Gestaltung von Information, wird so zum vorläufigen Produkt.



# New Document

## *oder was Borland von uns wollte*

Der Kontakt geht über einen befreundeten Designer in München: Was Borland von uns kannte, war unser MacReiseführer und drei Produkt-Studien, die mit dem Büro von Miho Baumm entstanden sind.

Im Dezember 89 bittet uns die Firma Borland - ein Münchener Softwareunternehmen - eine Studie über die Firma zu erstellen, die sowohl Firmen- als auch Produktgeschichte beschreiben soll.

Über Borland wissen wir nur soviel, dass es eine recht junge Firma ist, die schnell gewachsen ist und im Softwaremarkt durch sehr gut aufbereitete Produkte auffällt.

Bei Borland gibt es eine Menge Material zur eigenen Vergangenheit, eine aktive Gegenwart und Pläne für die Zukunft, jedoch all das verstreut oder an verschiedene Personen und deren Wissen und Gedächtnis geknüpft.

Jede Fern-Bearbeitung wäre aussichtslos.



# Scan & Research

## *oder Designer als Reporter*

Unsere Arbeit entwickelt sich schnell zu einem offenen Prozess in Zusammenarbeit mit den Borland-Leuten. Gerade als von-aussen-Kommende werden wir zu Katalysatoren, die Bäume da entdecken, wo andere den Wald sehen.

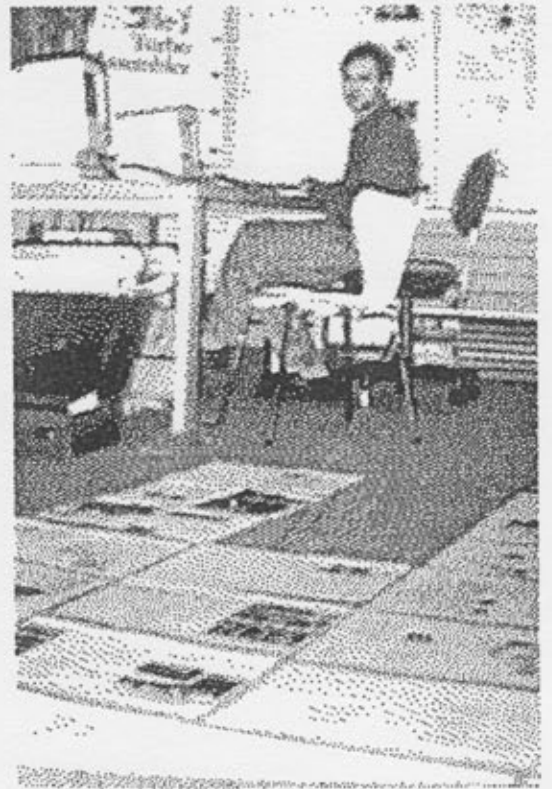
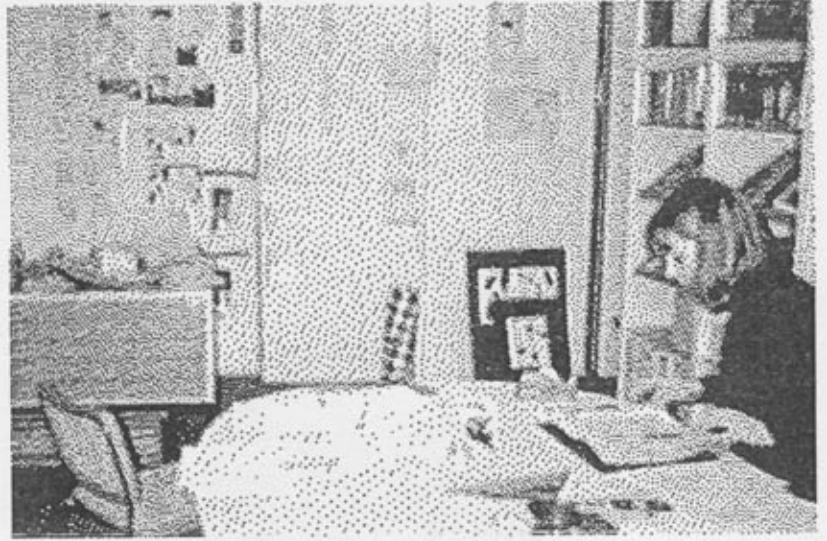
Die Arbeit für Borland kann nur so gemacht werden, dass wir vor Ort recherchieren und diesen *Scan in Progress* ebendort in gestaltete Information umsetzen.

Mit einem Vor-Konzept schaffen wir uns Schwerpunkte, zu denen wir gezielte Recherche vornehmen können.

Die Vergangenheit findet sich in Spuren hier und da und in den Köpfen der Mitarbeiter aus den ersten Stunden.

Die Gegenwart ist überall und muss zugeordnet werden.

Die Zukunft - das sind Wünsche und Strategien - die im Raum stehen und formuliert werden müssen.



# Select & Place

## *oder Design als Entscheidung*

Das Arbeiten im Kontext des Klienten führt zu einer dichten Kommunikation, durch die ständige Präsentation der Arbeitsschritte kann jeder zum Beteiligten werden, und Irrwege lassen sich von Anfang an reduzieren.

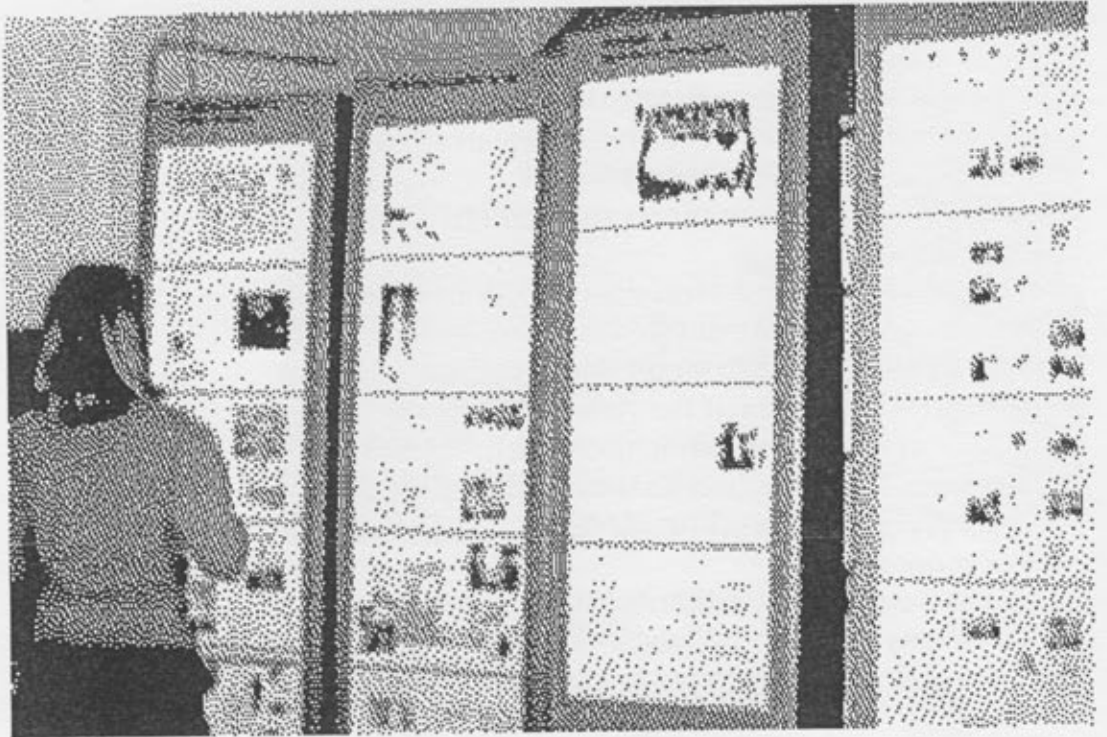
Die Kunst besteht darin, den Zeitpunkt zu erkennen, an dem die Information redundant wird und die Arbeit mehr behindert als voranbringt.

Um einen möglichst hohen Informations-Input zu bekommen, bringen wir alle Fundstücke, unsere Kommentare und unser Gestaltungs-Konzept von Anfang an in einen zugänglichen Pool.

Eine Pinnwand dient als Grob-Layout, die für jeden Interessierten bei Borland den Stand und Fortschritt der Arbeit sichtbar macht und tatsächlich die Informations-Recherche durch Hinweise oder Korrektur fördert.

Unsere Aufgabe ist es aus der schnell wachsenden Menge von Information das Notwendige herauszufiltern.

Notwendig heisst hier im Hinblick darauf, diejenigen Informations-Bausteine zu behalten und zu kombinieren, die Borland originell charakterisieren und in der Zusammenstellung das spezifische Bild ergeben, das sich hinter der Firma Borland als menschliche, gedankliche, klimatische, strategische und produktliche Realität verbirgt.



Über Borland 1.0

B  
O  
R  
L  
A  
N  
D

# Save & Present

Dieses Arbeitsmodell der Projekt-Entwicklung vor Ort, bei der ein hoher Anteil an Kommunikation notwendig ist, konnte bei Borland auch deshalb gut gelingen, da die ganze Firmenstruktur in sich dezentral organisiert ist. Durch diese Non-Hierarchie identifiziert sich jeder Mitarbeiter mit seinem Teil, ohne dabei das Ganze zu verlieren. Neue Leute machen neugierig. Und da jeder sehen konnte, was wir machten, wurde aus Berührungsanst schnell Zusammenarbeit.

Unsere Arbeit bei Borland lässt sich am treffendsten mit dem Bild einer Spirale beschreiben, die aus Aufnahmen und Umsetzen bestand. Noch während der Recherche wurden die ersten Seiten am Computer getextet und mit Abbildungen versehen, so dass von Tag zu Tag an der Pinnwand die losen Fundstücke zunehmend durch die gestalteten Seiten ersetzt wurden.

Am Ende zeigt die Pinnwand die Seiten der Arbeit nach Kapiteln gegliedert und ist auch in diesem Stadium noch für Korrekturen oder Ergänzungen bereit.

Über Laserausdrucke werden die Vorlagen vorort produziert, und können dann über Kopien vervielfältigt werden. So entsteht durch dezentrales Publishing die Broschüre "Über Borland 1.0". Das 1.0 soll darauf hinweisen, dass die Arbeit - auf Diskette erfasst - jederzeit up-gedatet werden kann.

Neben der Broschüre bringen wir die Seiten - typografisch etwas abgewandelt - auf Paneele, die als Lese-Ausstellung auf Road-Shows verwendet werden sollen.

The first part of the paper discusses the general theory of the
 subject, and the second part discusses the application of the
 theory to the case of the present case. The theory is based on
 the assumption that the system is in a state of equilibrium,
 and that the only forces acting on it are those of the
 external world. The application of the theory to the case of
 the present case shows that the system is in a state of
 equilibrium, and that the only forces acting on it are those
 of the external world.

The results of the present case are in agreement with the
 theory, and show that the system is in a state of
 equilibrium, and that the only forces acting on it are those
 of the external world. The results of the present case are
 in agreement with the theory, and show that the system is
 in a state of equilibrium, and that the only forces acting
 on it are those of the external world.



